

"Underschryben Ludwig

unnd besser unden [Pierre] Brulard [=Brulart, Vicomte de **Puy-sieux**, Secrétaire d'Etat aux Affaires étrangères]"

1) s. EA V 2, 322 a

2) *Mutatis mutandis* gleicher Text. Beachte, dass auch AH 95/2 mit dem 24. November datiert ist.

Übersetzung aus dem Französischen, von anderer Hand als AH 95/2, wohl für den Zuger Stadt- und Amtsrat **Konrad III**. Zurlauben bestimmt AH 121,23

14

1622 [Dezember 18.]

A

SCHREIBEN¹ VOM [FRANZ. AMBASSADOR ROBERT] MIRON [AN AMMANN UND RAT VON BAAR]²

"Hoch unnd wolgeachte herren. Alls dann Jch hie zuvor verstannden hab, das Jr zu dem wolstandt üwers Vatterlanndts gantz geneigt auch gern unnd guttwillig Jr Mst. [**Ludwig XIII.**] begeren wegen dess Madrillischen Tractats [von 1621 - dieser war zwischen Frankreich und Spanien geschlossen worden und hatte die Restitution des Veltlins, von Bormio und Chiavenna an das von Wirren zerrissene Bünden zum Ziele -]³ willfahren thettend wo fehr Jr nitt die sorg hettendt Jr Catholische Mst. zu Hispannien [**Philipp IV.**] hardurch zu widerwillen zubewegen. Derohalben Jch üch disser vergebnen sorg nochmalen entheben unnd vergwüssen das die heilligen Jntentiones Jr Bápstl. Hllt. [**Gregor XV.**] und der beiden königen zu Franckrych und Hispannien zu der Conservation unnd erhaltung der Catholischen Religion Jnn dem Lannd Velltlin, herrschafft Cleven unnd Wormbs dieselbigen üwer Eidtgnoschafft wider zuzueignen Jnn dem der Madrillische Tractat Jnns werkh gericht wirdt, einheilig entschlossen und Resolviert sind, Jr auch durchuss minem König khein ander versprechen nit thund nachgebend dann solchen heilligen Jntentionen byzufallen unnd Jr Mst. helfen obhallten darmit zu kheinen Zytten harwider nüzit fürgenommen werde, darumb Jr gwüsslich üch solche sorg vergeblich Jnnbilden lassend, unnd khönnend Jr solches klarlich abnehmen Jnn dem üch einiche offne patenten und brieff Von Jr Mst. zu Hispannien, dem zuwider, erscheint nach uffglegt werdend, sonders nur hinderlistige sagen und reden sindt üch die vergebne sorg Jnzujagen und dardurch üwere gutte Jntention auch die der gannzen Christenheit so hoch nothwendige Einigkeit der beiden Potentaten zu verhindern, daruss

dann gwüsslich ein grosser schwerer besonders üweren Lannden unnd Stannd hochschädlicher und gefährlicher Krieg entstahn, und dessen gwüsslich hernach allein uff üch, alls die an Jrem versprechen er-manglett, alle schuld und ursachen zuwerffen, da aber Jm gegentheil diss schwere übel und hochschädlicher Krieg khann durch solches üwer ganz und Jnn allweg unnschädliches versprechen gennzlich vermitteln und verhütett unnd beide König üch zu sonderm Rum unnd nuz Jnn Einigkeit erhallten werden. Darumb Jr billich solliches wol erwegen diewyl von einem König anders nüt allss ussthruckenlich die sichere erhaltung üwers geliebten Vatterlanndts fryen standts und der wahren Catholischen Religion, vermög deren mit üch habenden pündtnuss, begert wirdt, das nit Jr, wie andere hievor unbedacht unnd die sich auch gwüsslich unverlengt eines anderen bedenckhen, also sagen unnd reden Jr wellend üch disser sach und gescheffts nüzit annehmen noch beladen. Wurde nitt dardurch düttlich zuverstahn syn das man Jr Mst. und derselben pündtnuss ganz khein Acht unnd glych sovil allss uff-sagen unnd verwerffen thette, was auch nun harüber von Jr Mst. zu wider anhwurtt erfolgen, khonnend Jr lichtlich ermessen, da Jch aber nit glauben khan das üwers gmeinen Manns will meinung und verstandt Jr Mst. allss Jrer Elttister und gethrüwer Eydt unnd Pundts-gnoss also Lichtlich uffzugeben, derohalben Jr solches alles wol beherzigen, üch selbsten von solchen sorg und gefahren entledigen, hiemit üwer versprechen Jnn bester und kurzer form allss üch der herr **[Konrad III.]** Zur Louben üwer alld landtamman [und derzeitiger Stadt- und Amtsrat] Jn unnsrem nammen überschiken und fürwysen wirdt uff das beldest und ohn verzug durch üwere Ehrengsanndte allhar schickhen, denselben soll auch von unns ein gnugsammer Reversbrieff dardurch Jr aller übrigen sorg wie auch abtrag alles kostens unnd schadens so üch von dess versprechens wegen zustan möchte, Jnn bester formm zu üwerem gutten benüegen zugesteltt werden. Unnd diewyll dann disser tagen unssere nun lanng erwünschte fuhr gelts ankhome, Jhnnen auch, wann sy diss begertte billiche versprechen mitt-bringen, den Rest so von demm ... ferndrigs Jars einer Penzion er-manglett, zu dem nach eines Jars ein ganze Penzion aller gstellten Erlegen unnd bezallen lassen, darmitt Jr sovil mehr ursachen Jr Mst. zu üch tragender wahren gutten affection unnd miner guttwilligkeitt gegen üch zugespüren, Also Jnn dessen willfahrigen erwartens thun Jch üch hoch und wol geachte herren, Gottes gnaden und schirm bevel-
hen ...".

- 1) Dieses Dokument trägt die Bezeichnung Nr. "2".
- 2) Zwei gleichlautende Schreiben hatte der Ambassador am gleichen Tage bereits an Ammann und Rat von Aegeri bzw. Menzingen gerichtet, s. diese unter Zurlaubiana AH 29/6 bzw. AH 19/28.

3) s. ebenda AH 95/2

Übersetzung aus dem Französischen, von der gleichen Hand wie AH 19/28 bzw. AH 29/6, welche beide vom Zuger Landschreiber Christian Schön kopiert sind - AH 121, 24-25

15

1632 Januar 23., [Schwyz]; "uff dem Rathhuss, Jn gesessnem Rath" A

ERKLÄRUNG¹ VON LANDSCHREIBER GEORG GUGELBERG ZUHANDEN EINES
"EHRSAMEN GERICHT[S] ZUO ZUG"

"... uff das üch belieben wellen, enzwüschent herren [alt] Amman [von Stadt und Amt Zug, Ulrich] **Heggli[n]**, und herren Amman [**Konrad III.**] Zur Lauben seligen Ehrben [nämlich **Beat II.**, **Heinrich I.** und **Elisabeth** Zurlauben] wegen ires haltenden gespans², rechtlich Zuo erkennen, von etlichen herren alhie notdwendigen bericht und kundtschafft Jnzuonemmen, Ludt erscheineten schriftlichen und besigleten Schyns. da dan dem Rechten und warheit zestüren mine g. herren und obern [Landammann und Landrat von Schwyz] nit ermanglet hetten, söliche ernambsete kundtschafften, albereidt Zuo verhören, und iren Sag, den herren Zuo Zeschiken, wan nit etlicher herren so ernambset worden dissimalen abwessendt, und uff hüt wegen eines angesetzten dryfachen Landtraths, wichtiger geschefften halber, sy hieran verhindert hette. Jch hab aber uss Oberkheitlichem bevelch nit underlassen söllen die herren Zuo berichten das sy nit ermanglen werden by erster gelegenheit, söllliche kundtschafften verhören, und Jnen selbiger Sag schriftlich Zuokommen lassen. Mit pitt sy dissimalen für entschuldiget Zehalten. ...".

"Antwort, einem Ehrsamem Gericht Zuo Zug"

- 1) Vorliegendes Schreiben hatte, wie aus der Unterschrift hervorgeht, Gugelberg "uss bevelch miner g. herren und oberen" verfasst.
- 2) Dabei ging es um die "bestallung und [den] Kriegsold ... des Eidtgnösischen Regiments [Zurlauben] So A^o 1625 Jn [den Diensten] Franckhrych[s ins Veltlin] gezogen", s. Zurlaubiana AH 56/51 Abschnitt 1.

Kopie, mit Dorsualnotiz - AH 121, 26-27 - Blatt 26^v und 27^f leer